

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nen Gemach aufgetragen. Auf der Treppe schliefen zwei treue Mudschahets. Im Kamin stand das wohlige Wärme ausstrahlende Holzkohlenbecken, der Mangal. Gott, manchmal ist das Leben doch schön. Ich streckte mich in den Kleidern auf dem Prachtteppich aus und schlief schnell ein. Träumte vom Kampf am Tigris und im Iran, von Abdallahs Eierkuchen, erwachte aber bald wieder.

Abdallah, der zu meiner Sicherheit immer in meinem Zimmer an der Thür schlafen mußte, schnarchte, wie eben ein richtiger Neger schnarchen muß. Sein gewichtiger brauner Kraustopf lag ihm schwer auf dem rechten Arm, dessen lange, knöcherne Hand zwecklos in der Luft herumfußerte. Sein breiter, volllippiger Mund stand kläglich verzogen offen und wirkte wie eine kleine Tropfsteinhöhle. Junge, Junge, dachte ich, wärst du bei mir in Deutsch-Ostafrika, wie würde ich dir wohl das Schnarchen austreiben! Unsinn! Wer wird in Afrika überhaupt mit einem Schwarzen das Zimmer teilen? Aber jetzt waren wir doch im Krieg, und in unwandelbarer Treue hielt der ostafrikanische Neger zu seinem deutschen Herrn.

In's bläulich flackernde Mangalf Feuer starrend, döste ich vor mich hin und dachte wieder — wie fast immer in unbewachten Augenblicken — an Ostafrika . . . Wie mir durch lange einsame Jahre in der Massai-Steppe, im Gebirge oder im Urwald immer das abendliche Wachtfeuer vor dem Zelt Licht und Wärme gespendet hatte. Wie es mit seinem friedlichen Knistern und Knacken, seinen